BUNTER ABEND IM VERANSTALTUNGSFORUM

Mit Biss und Humor: BBV feiert 50-Jähriges

Wenn die Brucker Bürgervereinigung (BBV) ein halbes Jahrhundert alt wird, muss gefeiert werden. Bierernst ging es dabei nicht zu. Doch der ein oder andere musste trotzdem Federn lassen.

VON OLF PASCHEN

Fürstenfeldbruck – Die Festrede war kaum beendet, da machte sich Stadtrat Klaus Quinten auf zum Alt-OB, der ein paar Tische weiter saß. Denn noch in seiner Begrüßung hatte der BBV-Fraktionschef gesagt, dass es eine besondere Ehre sei, den Sepp an diesem Abend begrüßen zu können und dass der nichts zu befürchten habe, auch keine derben Sprüche.

Dass es anders kam, war Guido Zingerl zu verdanken, den sich die Brucker Bürgervereinigung als Gratulanten zum 50. Geburtstag gewünscht hatte. Weit entfernt von Altersmilde oder versöhnlicher Feierlaune zog der Maler aus der Kreisstadt in seinem Rückblick auf fünf Jahrzehnte BBV auch über „Kellerer und seine Schwarzdrosseln" her, die Graf-Rasso-Sanierungslügner, die beinahe auch die Amper zubetoniert und den Viehmarktplatz entstellt hätten. Mehr als ein gequältes Lächeln konnte sich der so Gescholtene dann nicht mehr abringen.

Die weitgehend humorfreie Zingerl-Rede war aber die Ausnahme an einem Abend mit vielen gut gelaunten Akteuren. Zwar fehlte mit BBV-OB Klaus Pleil „der wichtigste Mann", aber auch der hatte herzlich von der Reha-Klinik am Starnberger See grüßen lassen und empfohlen, das Fest zu genießen.

Für Laune sorgte etwa das „Trio FantastiCo", das – inspiriert durch den radelnden Rathauschef – den Gassenhauser „Ja, mir san mim Radl da" unter anderem in Versionen von Verdi und den Beatles vortrug. Dass ein Klavier und drei Stimmen aus dem Trio eigentlich ein Quartett machen, war Moderator und Ex-Lehrer Quinten natürlich einen Scherz wert. Leiter Jupp Peters könne offenbar nicht rechnen. Möglicherweise habe er sein Abitur in Bremen gemacht, aber keinesfalls an einem „bayerischen Schimpansium".

Auf der Bühne in Fürstenfeld war auch Liedermacher Sepp Raith, der eine Hymne auf die BBV gedichtet hatte, in der Sätze wie „die lassen's krachen" vorkamen. An einen anderen Liedtext erinnerte der erkrankte Gründungsvorsitzende Heinz Raith, dessen Grußbotschaft verlesen wurde: „Der Versuch ist es wert, wer uns wählt, wählt nicht verkehrt" wurde vor der Stadtratswahl 1966 gesungen.

Damals zog das erste Mitglied in den Stadtrat ein, heute ist die BBV praktisch Regierungspartei. Zingerl erinnerte in seiner Ansprache auch an das Wirken der BBV im vorpolitischen Raum, für eine saubere Amper, für Kultur von unten, für ein Todesmarsch-Mahnmal. Und an den fast subversiven Humor, mit dem die Stadtratsmehrheit oft vorgeführt wurde. „Ihr habt jetzt Einfluss auf das Leben in unserer Stadt," sagte der Festredner. „Nutzt ihn, aber vergesst euren Biss und Witz nicht."

„Kleidung: erwünscht" hatte es auf der Einladung zur Feier des 50-jährigen Bestehens der BBV geheißen – quasi eine Vorlage für so manchen Gast. Und so ließ etwa BBV-Stadtrat Florian Weber den Anzug im Schrank hängen und bediente sich stattdessen seines Superhelden-Outfits. Doch nicht nur er, sondern auch die vielen Einlagen sorgten bei den Gästen für Schmunzeln. Maler Guido Zingerl (Foto unten, blaues Hemd) hielt die Festrede. FOTOS: PW